# Die Margarethenhöhe

Margarethe Krupp Stiftung

Thema:

## Die Künstlersiedlung Margarethenhöhe ...

... kommt in diesem Jahr groß raus. Was es mit dem "Aufbruch im Westen" auf sich hat.

**NEU. Fitness-Parcours**
Ein Ort für Gesundheit und gemeinsames Training

**Spielplätze aufgewertet**
MKS "spendiert" neue Spielgeräte für 100.000 €

**Rosen für die Margarethenhöhe**
Mehr Grün "wie früher" – werden Sie "Rosen-Pate"

**Fast 1.000 machen schon mit**
Das neue Kundenportal erfuhr eine tolle Resonanz

**Band 05 |** Juni 2019

# Inhalt


01 **Titelbild**
Prof. Heinrich Theodor Grütter
mit der "Säerin" im Ruhr Museum

03 **Editorial**

04 **News**
Neue Mitarbeiter bei der MKS
Neubau Lehnsgrund/Altenau

**14**

**Quietschvergnügt & rundherum**
Kinder von der Margarethenhöhe und ihre Erzieherinnen haben die neuen Spielplätze getestet

**05**

**Fitness-Parcours für Gesundheit und gemeinsames Training**
Ein "Spielplatz" für Jugendliche und Erwachsene

**18**

**Tolle Resonanz – danke!**
Fast 1.000 Mieter nutzen schon die Vorteile des neuen Kundenportals

**08**

**Aufbruch im Westen. Die Künstlersiedlung Margarethenhöhe**
"Alte Bekannte" in neuem Umfeld: Warum Kunstwerke von der Margarethenhöhe jetzt im Ruhr Museum zu sehen sind. (Im Titelbild Museumsdirektor Prof. Grütter mit der Säerin von der Margarethenhöhe.)

**19**

**Alles Grün macht … die MKS**
180 Grugaparkrosen für die Margarethenhöhe und das Gartendenkmalpflegerische Entwicklungskonzept

22 **Kurz notiert**
Leitfaden für energetische Sanierung
Filmdreh "Enkel für Anfänger"

23

**Klangvoll und bewegend**
Die Symbiose von Tanz, Musik und Gesang in der Ballett- und Musikschule Margarethenhöhe

26

**Fahrrad statt Auto**
Kann die Margarethenhöhe in Sachen UmweltENTlastung Vorreiter werden?

## Service

28 **Wichtige Notruf-Nummern**

28 **Impressum**

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sicherlich haben Sie bereits festgestellt, dass die Margarethenhöhe insbesondere für unsere jüngeren Mitbürger ein kinder- sowie familienfreundlicher Standort ist. Nicht umsonst hat die Margarethenhöhe beim Stadtteil-Check der WAZ in der Kategorie Kinderfreundlichkeit am besten abgeschnitten. Als bester und einziger Stadtteil erhielt die Margarethenhöhe die Note „gut +" (1,8).

Kinder- und Familienfreundlichkeit sind für die Margarethe Krupp-Stiftung tägliche Richtschnur ihres Handelns, denn junge Familien und Kinder sind die Zukunft, auch für unseren Stadtteil.
So vermieten wir große Wohnungen und Häuser gezielt an Familien mit Kindern. Wir reduzieren für jedes neugeborene Kind als Willkommensgruß Ihre monatliche Grundmiete für zwölf Monate um 25 Euro.

Ende des letzten Jahres haben wir rd. 100.000 Euro investiert, um unsere Spielplätze teils neu zu gestalten, teils mit neuen Spielgeräten aufzuwerten. Am Hülsmannshof haben wir sogar einen ganz neuen Spielplatz geschaffen.
Durch Umbauten in der Kita "Heilige Familie" im Lehnsgrund ermöglichen wir die Eröffnung einer weiteren Kita-Gruppe.

Wir lesen in Kindergärten vor, unterstützen die Wettbewerbe unserer Grundschule an der Waldlehne und planen mit ihr eine kindgerechte Internetseite zu Geschichte und Gegenwart der Margarethenhöhe.
Doch Familie, das sind für uns auch Jugendliche, ältere Erwachsene sowie "Oma und Opa". Auch an diesen Teil von Familie denken wir, etwa mit der Einrichtung des Erwachsenen-Fitness-Parcours, den wir Ihnen ab Seite 5 vorstellen.

Wir von der Margarethe Krupp-Stiftung wünschen Ihnen und Ihren Kindern und Enkeln, dass Sie die vielen Angebote hier bei uns auf der Margarethenhöhe oft und gut nutzen können.

Ihr
**Michael Flachmann**
Vorstand Margarethe Krupp-Stiftung

# News

Michael Flachmann (l.), Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, mit (v.l.) Linda Wiegand, Dennis Heinrich und Linda Waßermann, die ganz neu im Unternehmen ist.

## Wechsel im Team — NEUE MITARBEITER IM EINSATZ FÜR DIE MKS-MIETER

**Neue Gesichter bei der Margarethe Krupp-Stiftung:** Linda Waßermann verstärkt das Team und arbeitet im Rechnungswesen und im Controlling. Die künftige Bilanzbuchhalterin wird auch Projektaufgaben übernehmen.
Dennis Heinrichs, ehemaliger Auszubildender der MKS und bislang für die Vermietung und Bewirtschaftung der "Alten" Margarethenhöhe zuständig, übernimmt neue Aufgaben bei einem Dienstleister für die Wohnungswirtschaft.
Seine Aufgaben übernimmt Linda Wiegand, die nach ihrer Ausbildung, ebenfalls bei der MKS, zunächst in der Buchhaltung gearbeitet hatte. Vorstand Michael Flachmann wünschte allen Beteiligten viel Erfolg für ihre jeweils neuen Aufgaben und dankte Dennis Heinrichs für sein Engagement.

## Neubau Lehnsgrund/Altenau — BAUSTART SOLL IM FRÜHJAHR 2020 SEIN

**Das Eckgrundstück Lehnsgrund/Altenau** wird die Margarethe Krupp-Stiftung mit einem Wohn- und Verwaltungsgebäude neu bebauen. Anstelle der heutigen kleinen Wohnungen sollen 42 Wohnungen für Senioren und Familien gebaut werden. Zudem zieht die Verwaltung der Margarethe Krupp-Stiftung in den Neubau, der in einer Tiefgarage zudem über rund 100 Parkplätze verfügen wird.
Für den Neubau müssen die Häuser Lehnsgrund 40 – 44, die Autowerkstatt, der Bauhof und der Garagenhof weichen. Alle Wohnungsmieter haben bereits einen neuen Mietvertrag mit der MKS geschlossen oder ziehen in eine andere Stadt.
Noch ungewiss ist, ob die Autowerkstatt Kallidat auf der Margarethenhöhe bleiben kann. Eine Bauvoranfrage, eine neue Werkstatt neben der Feuerwehr zu bauen, wurde bereits bei der Stadt Essen gestellt. Auch für die Grün-Container wird noch ein alternativer Standort gesucht. Grünabfälle sollen weiterhin kostenlos auf der Margarethenhöhe entsorgt werden können. — (rechts erste Ansichten.)

Entwürfe: Wörner Traxler Richter Planungsgesellschaft mbh und Mijaa Raummanufaktur Architekten

# Fitness-Parcours für Gesundheit und gemeinsames Training

Zwischen Sommerburg- und Borkumstraße ist ein neuer Treffpunkt entstanden. Auf einer Fläche von über 200 Quadratmetern hat die Margarethe Krupp-Stiftung einen Fitness-Parcours angelegt, der sich mit einem "Street Workout" an Teenager und Erwachsene richtet.

Vor der offiziellen Eröffnung durften sie beruflich den Fitness-Parcours testen (v.l.) Linda Wiegand (MKS), Barbara Jedras (TUSEM-Übungsleiterin), Lucas Firnhaber und Luca Witzke (beide TUSEM-Bundesliga-Handballer) , Klaus Leisen (Geschäftsführer TUSEM) und Annika Becker (MKS).

Der Gedanke, etwas für die Fitness der Menschen auf der Margarethenhöhe zu tun, entspringt der Erkenntnis, „dass sich die Menschen einerseits immer weniger bewegen und andererseits die Krankheiten des Bewegungsapparates zunehmen", so Michael Flachmann. "Grund hierfür sind oftmals die zunehmenden sitzenden Lebenszeiten, ob in der Schule, im Beruf oder auf dem Weg dorthin."

Der Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung ist in seiner Freizeit sportlich selbst sehr aktiv und weiß daher, dass Sport vielfach auch mit Geselligkeit zu tun hat.
So würde sich die Stiftung freuen, wenn sich auf dem Fitness-Parcours zwischen Sommerburg- und Borkumstraße die Menschen nicht nur zum Sporteln treffen, sondern auch miteinander ins Gespräch kommen.
Denn der Parcours ist beileibe nicht nur für Einzelpersonen gedacht, auch Gruppen können über den Platz ziehen, Spaß haben und mit jedem Mal fitter werden.

Sich mehr bewegen, gesünder leben, das wollen sicherlich die meisten Menschen. Doch oftmals stehen weitere Wege oder Kosten im Weg und als Ausreden, sich dann doch nicht gesünder zu verhalten, zur Verfügung.
"Wir haben hier jedoch ein kostenloses Angebot mitten auf der Margarethenhöhe geschaffen", freut sich Michael Flachmann. "Sportschuhe und Trainingssachen an – und schon kann es losgehen", wirbt der Vorstand.

Die Trainingsgeräte vom renommierten Hersteller Kompan, der auch die Ozean-Arena am Helgolandring im Auftrag der MKS errichtet hat, bieten wirksame und nachhaltige Trainingsmöglichkeiten sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene.

Die Kooperation mit dem TUSEM (siehe Seite 7) wertet den Fitness-Parcours ebenfalls auf. Und, wer weiß, vielleicht findet der eine oder andere ja Spaß daran, künftig beim TUSEM im Verein so richtig aktiv zu werden...

"Wir haben in letzter Zeit viel für die Kinder auf der Margarethenhöhe getan, da wollten wir die Jugendlichen und Erwachsenen nicht vergessen."

Michael Flachmann

Vorstand der
Margarethe Krupp-Stiftung,
zum Fitness-Parcours

Der Fitness-Parcours fordert, fördert und macht auf jeden Fall eine Menge Spaß.

## SO LÄUFT'S AUF DEM PARCOURS

Jede Mieterin, jeder Mieter der Margarethe Krupp-Stiftung und ihre Gäste sind herzlich eingeladen, den Fitness-Parcours zwischen Sommerburg- und Borkumstraße zu benutzen. Mit der Nutzung wird anerkannt, dass sie auf eigene Gefahr erfolgt und die Margarethe Krupp-Stiftung von jeder Haftung ausgeschlossen ist.

Wie die Geräte zu benutzen sind, wird auf Schildern erklärt. Zugleich gibt es eine App mit einer Bedienungsanleitung, die Sie auf Ihr Handy laden können.

Doch das ist noch nicht alles: Der TUSEM wird zu festen Zeiten mit einem Trainer aus einem Pool von Übungsleitern vor Ort sein und Erläuterungen und Hilfestellungen geben.

Informationen zur App und zu den Übungszeiten mit den TUSEM-Trainern finden Sie immer aktuell auf der Homepage

**www.margarethe-krupp-stiftung.de**

## DIE OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

mit dem TUSEM ist am Donnerstag, 27. Juni, um 13 Uhr. Seien Sie dabei!

# Künstlersiedlung brach in ein neues Denken auf

"Essen ist mehr als die Geschichte seiner Industrialisierung" — sagte Oberbürgermeister Thomas Kufen bei der Eröffnung der Kätelhön-Ausstellung (S. 13) und fügte an: Dieses Mehr an Geschichte müsse verstärkt erzählt werden.

Oben: Blick in die Ausstellung mit einem Diorama der Margarethenhöhe im Vordergrund.
Unten: Möbel, die Georg Metzendorf selbst entworfen hat.

Und genau das unternimmt derzeit bis ins neue Jahr hinein das Ruhr Museum mit Unterstützung der Margarethe Krupp-Stiftung mit der Ausstellung "Aufbruch im Westen. Die Künstlersiedlung Margarethenhöhe" im Ruhr Museum auf Zollverein.

Wer die Ausstellung besucht – Mieter der Margarethe Krupp-Stiftung übrigens kostenlos (S. 12) – findet dort auch "alte Bekannte" von der Höhe wieder, die hier seit einiger Zeit fehlen. "Die Säerin" vom Hauxplatz etwa, "Hahn und Huhn" oder das Katzenpaar vom Torbogen am Robert-Schmohl-Platz.
Im Ruhr Museum zeigt sich aber auch, welche Bedeutung die Margarethenhöhe — über ihren Ruf als Gartenstadt und Gesamtkunstwerk hinaus — hat. Hier lebten Künstler, "die den Aufbruch in ein neues Denken vorantrieben", wie es Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, formuliert.

Und Prof. Heinrich Theodor Grütter, Direktor des Ruhr Museums, pflichtet bei: "Der Bau eines Atelierhauses für den Künstler Hermann Kätelhön im Jahr 1919 bedeutete vor exakt 100 Jahren den Beginn einer Künstlergemeinschaft in der Margarethenhöhe, die im Ruhrgebiet, aber vielleicht auch in Deutschland ohne Beispiel ist."
Kätelhön, "ein enthusiastischer Künstler", so Prof. Grütter, hatte bereits im Dachgeschoss des Gasthauses auf der Margarethenhöhe gewohnt. Ihm gelang es, die kunstsinnige Mäzenatin und Stifterin der Margarethenhöhe, Margarethe Krupp, sowie ihren Architekten Georg Metzendorf davon zu überzeugen, ihm das Atelierhaus in der Sommerburgstraße 18 zu bauen.
Doch dabei blieb es nicht. Kätelhön setzte sich für den Bau zusätzlicher Werkhäuser und die Ansiedlung weiterer Künstler ein, die von namhaften Essener Bürgern zum Umzug nach Essen motiviert wurden.
Gleichberechtigt verwirklichten Künstler und Kunsthandwerker der Künstlersiedlung Margarethenhöhe nun Ideen, die im Kaiserreich, das ein Jahr zuvor sein Ende gefunden, nicht hatten Realität werden können.

Der – später – weltberühmte Fotograf Albert Renger-Patzsch, die Maler Kurt Lewy, Philipp Schardt, Richard Malin, Gustav Dahler und Hermann Schardt, die Bildhauer Joseph Enseling, Will Lammert, Robert Propf, die Buchbinderin Frida Schoy und die Goldschmiedin Elisabeth Treskow etwa lebten mit ihren Familien und arbeiteten in der Künstlersiedlung Seite an Seite mit Hermann Kätelhön an der Sommerburgstraße. Vielfach waren sie nicht nur auf eine Kunstrichtung festgelegt, sondern Multitalente.

**Fortsetzung auf Seite 12**

Das Triptychon (oben) ist eine Emaillearbeit von Kurt Lewy, entstanden um 1927/28 im eigenen Brennofen an der Sommerburgstraße 20. Copyright Renate Schulte. Foto: Rainer Rothenberg

Goldene Amtskette des Oberbürgermeisters von Essen, geschaffen 1955 von Elisabeth Treskow. Foto: Peter Happel

Der "spielende Bär", von Joseph Enseling. Foto: André Schuster

Ganz vorsichtig: Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, und Prof. Heinrich Theodor Grütter, Direktor des Ruhr Museums (r.), passen, auf, dass der Säerin beim Abtransport von der Margarethenhöhe nichts passiert. Foto: André Schuster

Stillleben von Philipp Schardt, 1934. Copyright Helga und Oliver Schardt. Foto: Rainer Rothenberg

Der "Geldzähler" — und andere Bronzestatuen von Joseph Enseling, 1929. Foto: André Schuster

Ein "Star" der Ausstellung, die RWE-Meisterschale von Elisabeth Treskow, verliehen 1955. Foto: Andreas Kiesendahl

Oben: Es muss ja gerade sein: Rolf Triloff brauchte beim Hängen der Bilder ein gutes Auge. Unten: Mit Samt-Handschuhen wurden die Ausstellungsstücke angefasst und platziert, hier von Jürgen Zehnpfennig. Projektleiter Dr. Axel Heimsoth (hinten) sieht interessiert zu.
Fotos: André Schuster

**Fortsetzung von Seite 9**

Türschmuck, Figuren und Brunnen, die auf der Margarethenhöhe in so großer Zahl zu finden sind, entstammen der Künstlersiedlung.
Die Goldschmiedin Elisabeth Treskow schuf 1949 die neue Meisterschale des Deutschen Fußballbundes und — natürlich — ist das Exemplar, das Rot-Weiss Essen 1955 gewann, in der Ausstellung zu sehen.
Dort glänzt und funkelt auch die Amtskette des Essener Oberbürgermeisters, ist das Stahlbuch der Stadt Essen von Frieda Schoy und Sigrid Keetmann zu bewundern, faszinieren Bilder, Gemälde, Skulpturen, Vasen. 700 stimmungsvoll in Szene gesetzte Exponate zeigen, was einer der Vordenker des künstlerischen Aufbruchs im Westen, Karl Ernst Osthaus, mit seiner "Folkwang-Idee" meinte. Er wollte die durch Krieg, Industrialisierung und Entwurzelung beschädigte Welt verbessern, das soziale Leben durch das Zusammenwirken der Künste aufwerten und die Bildung auch für "einfache Schichten" anheben.

Da lebten sie also Tür an Tür, die Vertreter der angewandten Künste, die Kunsthandwerker, und die freien Künstler, die Maler und Bildhauer. Man besuchte einander, tauschte sich über die jeweiligen Arbeiten und Philosophien aus, verbrachte gesellige Abende miteinander.
Die "Neuen Denker" von der Margarethenhöhe, die zeitgleich mit ihren Bauhaus-Kollegen auf den Plan der Zeit traten, sie wirkten weit über Essen hinaus, schufen ein weit verstreutes Gesamt-Kunstwerk.

Die Ausstellung im Ruhr Museum hat zusammengebracht, was (einst) über ihre in Gemeinschaft arbeitenden Schöpfer zusammen gehört. Sie ist ebenfalls ein solches Gesamt-Kunstwerk, und verdient das Prädikat: Absolut sehenswert!

## FREIER EINTRITT FÜR DIE MIETER DER MKS

Der Margarethe Krupp-Stiftung und dem Ruhr Museum ist es ein Anliegen, dass die Mieter der MKS freien Eintritt in die Ausstellung des Ruhr Museums bekommen. Bitte nehmen Sie die beiliegende Eintrittskarte **und Ihren Personalausweis** mit.

"Aufbruch im Westen. Die Künstlersiedlung Margarethenhöhe" bis 5. Januar 2020 im Ruhr Museum, www.ruhrmuseum.de
Mo bis So 10 – 18 Uhr.

# Eine Hommage an den Ideen-Geber

Als begleitende Ausstellung zum "Aufbruch im Westen" widmet das Kleine Atelierhaus auf der Margarethenhöhe Hermann Kätelhön, seinem ersten Bewohner und "Motor" der Künstlersiedlung Margarethenhöhe, eine Sonderausstellung.

Auf ihn geht nicht nur die Idee zur Künstlersiedlung Margarethenhöhe zurück, sondern auch die Initiative zum Bau der Keramischen Werkstatt Margarethenhöhe, die heute auf dem Welterbe Zollverein anzutreffen ist, und des Werkhauses, in denen Kunsthandwerker unterschiedlicher Fachrichtungen gemeinsam künstlerische Produkte, auch für den Alltag, herstellten.

Neben Zeichnungen, Lithographien, Holzschnitten und Radierungen ist auch die von Hermann Kätelhön 1918 erworbene Stern-Druckpresse zu sehen, die von seinem Enkel Martin Kätelhön im Rahmen von Workshops in Betrieb genommen wird.

Seine Grafiken zeigen Landschaftsansichten, die in Kätelhöns frühen Jahren in seiner hessischen Heimat entstanden waren, aber auch im Kontrast dazu seine berühmten Ruhrgebietsdarstellungen, die ihn zum „wahrheitsgetreuen Chronisten monumentaler industrieller Anlagen und Verfahren", jedoch auch der hier hart arbeitenden Menschen gemacht haben, „ehrlich, aber nie anklagend, und immer die Würde eines jeden bewahrend", wie es die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Eva Pasche beschreibt.

Zwischen den sozialen Schichten der Weimarer Republik bewegte sich Kätelhön souverän. Er schuf Portraits von wichtigen Vertretern der Montanindustrie und Wirtschaft, aus Kunst und Kultur.
Doch auch Gewerkschaftler und Bergleute, die Arbeiter in ihrem Zuhause bannte er gekonnt aufs Papier, indem er virtuos mit Licht und Schatten "spielte".

Oben: Hermann Kätelhön, Portraitkopf von Wilhelm Wulff, 1929.
Foto: Birgit Kösling-Korth.
Links: Kokerei bei Nacht, Radierung und Kaltnadel von Hermann Kätelhön, 1920. Foto: Rainer Rothenberg

## AUSSTELLUNGS-DATEN

Die Ausstellung **„Der Grafiker Hermann Kätelhön"** dauert bis zum 9. Februar 2020. Die Öffnungszeiten sind samstags und sonntags sowie an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei. Adresse: Kleines Atelierhaus, Sommerburgstraße 18.

Die Keramikkünstlerin und langjährige Leiterin der **Keramischen Werkstatt Margarethenhöhe**, Young-Jae Lee, zeigt bis 30. Juni Werke unter dem Titel "Material zu Form — Körper zu Körper".
Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen, 12 – 18 Uhr.
Ort: Welterbe Zollverein, Kokereiallee 71, Eintritt frei.

# Spielplatztest: Quietschen vor Vergnügen

2 Erzieherinnen und 6 Kinder machten sich auf den Weg, die neuen oder erneuerten Spielplätze zu testen, die die Margarethe Krupp-Stiftung den Kindern von der Margarethenhöhe Ende 2018 geschenkt hatte. Ein 100.000 Euro-Geschenk, das jetzt getestet wurde...

Da ist Platz im Holzhaus, finden (v.l.) Jonas, Anton, Valentino, Martin (hinten), Tore und Oskar.

Bild auf Seite 14, links: Oskar erobert die Ozeanarena. Da muss man schon ganz schön geschickt sein.

Bild auf Seite 14, rechts: Hier steigen die Kinder sogar aufs Dach, nämlich (v.l.) Anton, Oskar, Martin und Tore. Vorne kommt Valentino nach, während Jonas lieber im Häuschen wartet.

Inga Kuszynski, Leiterin der Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt am Helgolandring, und Petra Keins, Erzieherin in der Pinguin-Gruppe der Einrichtung, machten sich an einem sonnigen Frühlingstag mit Jonas P., Anton, Tore, Valentino, Martin S. und Oskar auf den Weg.
Ist für jedes Kind von drei bis sechs Jahren das Passende dabei? Wie ist das Abenteuerfeeling auf dem neuen großen Spielplatz? Die Kleinen, aber auch die Großen sollten zu Worte kommen. Wie sehen die Erzieherinnen den Nutzwert?
Die sechs jungen Spielplatz-Tester, jeweils zwei aus der Elefanten-, Pinguin- und Frösche-Gruppe, probierten einen ganzen Vormittag auf der "Neuen" und "Alten" Höhe Rutsche, Sandkästen, Wippe, Schaukel & Co. aus.
Station Nummer eins war die erst kürzlich komplett neu gestaltete Ozean-Arena, die gleich hinter der Kita auf der Wiese am Helgolandring liegt. Der Kinderspielplatz wurde mit viel Aufwand und einer Ausschreibung im Vorfeld geplant und angelegt. Die Anwohner der "Neuen" Höhe konnten sogar mitentscheiden, welches Konzept ihnen am besten zusagte. Gewinner war die sogenannte „Ozeanarena". Diese besteht aus vielen elastischen Seilen und spannenden Ecken, wo man spielen, träumen, klettern und toben kann. Ab mittags bevölkern auch viele Eltern die neue, kleine Freizeitoase, weiß Inga Kuszynski zu berichten:

"Wir alle lieben die Vielfältigkeit, die sich hier den Kindern bietet. Es ist pädagogisch natürlich sehr sinnvoll."
So ähnlich sehen Tore und Anton das auch, die beiden 5-Jährigen quietschen vor Vergnügen und hängen voller Elan in den Seilen: "Hier ist richtig viel Action!" – "An den Reifen kann man so richtig schön durchdrehen." Stimmt. Bis drei gezählt, schwingen sich die Kinder an der "Seespirale" nach unten in den Sand. Doch vorher wird natürlich die große Meereswelt mit ihren vielen Netzen über die "Kletterkoralle" erobert.

# Spielplatztest: Hier geht's

"Eine gute Schulung für das Gleichgewicht und die Akrobatik", findet Erzieherin Petra Keins. Jonas P. ist mit drei Jahren der jüngste unter den Testern und auch er tobt, was das Zeug hält. Zwischendurch ruht er sich kurz in der Spielmuschel aus, ein wenig Faulenzen kann ja schließlich auch nicht schaden.
Danach ziehen die kleinen Tester eine Station weiter zur Borkumstraße. Der Renner dort: die coole blau-rote Netzschaukel. Gleich zu Dritt wird diese in Beschlag genommen und das funktioniert ganz prima.
Nun steht ein ordentlicher Fußmarsch für die kleinen Kinderfüße an, es geht rüber zum alten Teil der Höhe. Hinter dem Hülsmannshof entstand ein ganz neuer Spielplatz mit nagelneuem Holz-Spielhaus mit Rutsche, auch diese Variante gefällt den Kids sehr gut. Ebenso der niedliche Wipptier-Hase findet Gefallen. Eine klassische Schaukel tut ihr Übriges.
Der letzte Stopp an der Steilen Straße ist etwas versteckt im Hinterhof gelegen. „Das wirkt fast schon etwas verwunschen", sagt Petra Kleins mit einem Augenzwinkern. Ein kleiner Spielturm mit Rutsche, ein Sandkasten und ein Holzhaus-Kaufladen – die großen Jungs winken lässig ab. Das ist ja wohl eher für die jüngeren Geschwisterchen gedacht. Richtig: Denn Kleinkinder sollen ja schließlich auch auf ihre Kosten kommen. Am Ende des spannenden Vormittags sind sich alle einig: Die neuen Spielplätze haben einiges zu bieten und sind für die größeren und ganz kleinen Kinder im Vorschulalter, aber auch für Grundschüler eine echte Bereicherung.

### DANN, KINDER, SPIELT MAL SCHÖN

Die Margarethe Krupp-Stiftung hat folgende Spielplätze neu gestalten lassen:
Borkum Str. 30: Ozeanarena und weitere Geräte
Borkum Str. 7: Netzschaukel, Holzhaus, Rutsche
Lehnsgrund 14a: Kletterkombination
Lehnsgrund 6 (Gelände des Kindergartens): Holzhaus, Kaufladen
Hülsmannshof: Wipptier-Hase, Holzspielhaus mit Rutsche, Schaukel
Wangeoogweg 2: Kletterkombination aus Holz
Steile Str. 5–7: Spielturm mit Rutsche, Holzhaus für Kleinkinder

# s richtig rund

Seite 16: "Daumen hoch" für den neuen Spielplatz am Hülsmannshof signalisieren (v.l.) Anton, Oskar, Martin und Tore. Unten hocken Valentino und Jonas.
Bild auf dieser Seite, oben: Auch die Netzschaukel ist super, finden (v.l.) Tore, Jonas und Anton.
Bild unten: Martin auf der Wippe, ein Klassiker, der Kindern immer wieder Freude macht.

# Fast 1.000 Mieter sind beim Kundenportal

Weit über den Erwartungen der Margarethe Krupp-Stiftung liegen die Anmeldezahlen für das Kundenportal "Meine MKS", das den Mieterinnen und Mietern Mitte Dezember zur Verfügung gestellt wurde.
Vom 18. Dezember bis Ende des Jahres hatten sich 664 Mieter angemeldet, aktuell sind es (Stand 27. Mai 2019) 948 Nutzer.
"Wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen, wie praktisch unser Kundenportal ist", freute sich Annika Becker aus dem Projektteam der Margarethe Krupp-Stiftung, in dem sie mit Jörg Rynio und Ludger Bott die App für die Mieter vorbereitet hatte.

Der neue digitale Service "Meine MKS" läuft auf PC, Smartphone und allen mobilen Endgeräten. Er hat 365 Tage im Jahr "geöffnet" und bietet eine schnelle Information und Kommunikation mit dem Team der Margarethe Krupp-Stiftung.

Hauptsächlich wird das Kundenportal für die Meldung von Reparaturen oder baulichen Veränderungen genutzt.

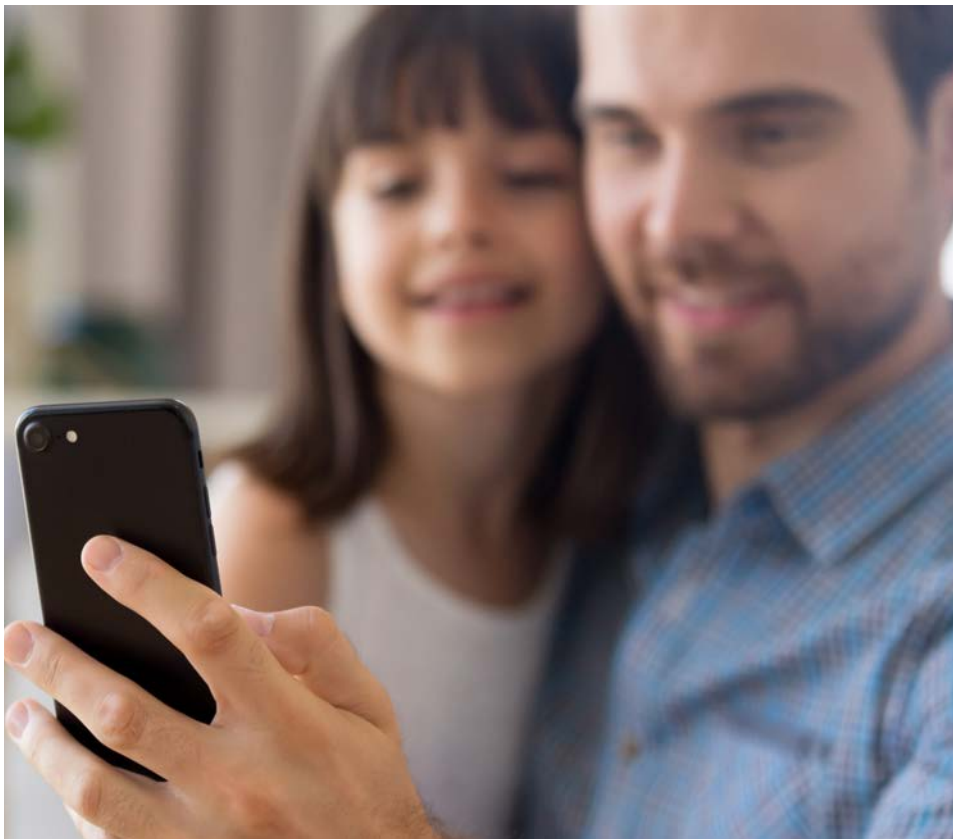
"Allerdings hatten wir im Winter auch etliche Mitteilungen und Anfragen zu unserem neuen Winterdienst", berichtet Annika Becker.
Hier lief in der ersten Zeit noch nicht alles ganz rund. Die Mitarbeiter des Dienstleisters mussten sich erst einmal in den für sie neuen Straßen auf der Margarethenhöhe zurecht finden.

So kam es leider vor, dass nicht alle Straßen zeitnah geräumt waren. Oder es wurde gestreut — und das Streugut nicht überall entfernt.

"Wir bitten auch im nächsten Winter um entsprechende Informationen, damit wir schnell reagieren können", betonte Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung.

### So geht's mit der Anmeldung

Sie können sich ganz einfach registrieren. Auf der Homepage www.magarethe-krupp-stiftung.de finden Sie oben "Meine MKS", alles weitere ergibt sich nach dem Klick.



Mit dem Smartphone können Sie von überall Kontakt mit der Margarethe Krupp-Stiftung aufnehmen und Ihr Anliegen übermitteln, dessen Bearbeitungsstatus sie jederzeit verfolgen können.

Rosen-Neupflanzung am Hauxplatz.

# Von Gruga-Parkrosen und "grünen" Nachbarn

Ergänzend zum "Katalog zur denkmalgerechten Bewirtschaftung der Siedlung Margarethenhöhe" liegt jetzt das "Gartendenkmalpflegerische Entwicklungskonzept" vor, das neben dem denkmalgeschützten Bereich der Gartenstadt auch die Baumreihe der Sommerburgstraße als bedeutende Grünstruktur mit einbezieht. Mit der Erarbeitung dieser historischen Analyse und Dokumentation hat die Margarethe Krupp-Stiftung als deren Auftraggeber zugleich eine Ziel- und Entwicklungsplanung für die Freianlagen auf der Margarethenhöhe gewonnen.

Vorgartensituation heute in Daheim.

Vorga

Für den 24. März 1920 meldet das Archiv der Margarethe Krupp-Stiftung: Georg Metzendorf verbietet das Fällen eines Baumes an der Steile Straße 54, "der zur Verschönerung des Gesamtbildes gepflanzt wurde". Der damalige Mieter wollte stattdessen einen Obstbaum setzen.

Derlei Fundstellen waren Gold wert für den Landschaftsarchitekten Achim Röthig, der sich für das Entwicklungskonzept intensiv in die Gedankenwelt des Margarethenhöhe-Architekten Georg Metzendorf hinein versetzt hat. "Über die Jahre sind sehr viele Bäume, Sträucher und Grünflächen aus verschiedenen Gründen aktenkundig geworden", freut sich Röthig, der unzählige Bilder, Texte und Pläne ausgewertet hat, "um den Geist Metzendorfs zu verstehen, in dem er gepflanzt hat".

"Wahrscheinlich", so vermutet der Landschaftsarchitekt, "wollte Metzendorf schnell ein gutes Grünbild erreichen." Doch dadurch entstand auch schnell Handlungsbedarf, denn die Pflanzen entwickelten eine Eigendynamik, wuchsen schnell, standen zu dicht an den Häusern, nahmen hier und da Licht, beschädigten mit ihren Wurzeln auch mal die Gebäude oder Grundleitungen.
Später kamen Verluste im Grünbereich durch die Kriegseinwirkungen hinzu und zuletzt veränderten die vielen parkenden Autos in den Straßen das Erscheinungsbild, das eigentlich durch das Grün erzeugt werden sollte.

Daher kommt Röthig in seinem Grünkataster, das mit der Margarethe Krupp-Stiftung und dem Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen abgestimmt wurde, nun auch nicht zu dem Ergebnis, alles im Detail wieder so zu gestalten, wie es in den ersten Tagen der Margarethenhöhe aussah.
Das Fazit des Gartendenkmalpflegerischen Entwicklungskonzeptes ist vielmehr "die Erhaltung, Sicherung und nachhaltige Entwicklung des von Metzendorf konzipierten übergeordneten Raum- und Erschließungssystems."

Die Margarethe Krupp-Stiftung wird nun nach und nach beginnen, bestimmte halb-öffentliche Bereiche in diesem Sinne umzugestalten, etwa Vorgärten im Ginsterweg und in der Metzendorfstraße.
Auch der Giebelplatz soll im Sinne Georg Metzendorfs überarbeitet werden, jedoch unter Berücksichtigung der Parkmöglichkeiten.

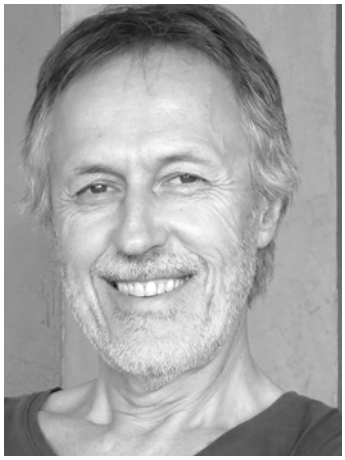
Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung: "Wir werden das Grünkataster nach und nach umsetzen. Einen Kahlschlag jedoch wird es nicht geben."

Im Gegenteil. Die Stiftung möchte die Vorliebe Georg Metzendorfs für Rosen, von denen es damals viele in der Siedlung gab, wieder beleben.
Lesen Sie dazu bitte über die Paten- und Pflanz-Aktion auf Seite 21.

artensituation in Daheim, 20er-Jahre.

Auch der Giebelplatz könnte nach Abstimmung mit der Stadt grüner werden, ohne die Zahl der Parkplätze zu verringern.

Landschaftsarchitekt Achim Röthig (unten) hat sich in die Gedankenwelt von Georg Metzendorf (oben), des Architekten und Grünplaners der Margarethenhöhe, hinein versetzt.



## WERDEN SIE PATE FÜR EINE GRUGAPARK-ROSE

180 "Grugapark-Rosen", so der offizielle Name der 2017 vorgestellten Neuzüchtung des Stiftungsvereins Grugapark Essen (Bild unten), hat die Margarethe Krupp-Stiftung erworben. 30 Rosen wurden auf dem Hauxplatz gepflanzt, 150 werden an Mieterinnen und Mieter auf der **gesamten** Margarethenhöhe kostenlos vergeben.
Dazu gibt es jedoch zwei Bedingungen: Die Grugapark-Rosen müssen im Sichtbereich öffentlicher Wege und Straßen gepflanzt werden, wo sie das "grüne" Bild erkennbar verbessern können. Sie dürfen also nicht für die Öffentlichkeit "unsichtbar" im eigenen Garten gepflanzt werden.
Wer eine Rose aus dem Bestand der Stiftung erhält, sollte bitte auch versprechen, ihr "Rosen-Pate" zu werden, sie also regelmäßig zu pflegen und bei Bedarf zu wässern.

Wer sich für eine Grugarosen-Patenschaft interessiert, kann sich eine oder mehrere Rosen auf dem Bauhof der Margarethe Krupp-Stiftung abholen, Lehnsgrund 38 – 42 (Garagenhof).
**Ausgabezeiten: Mittwoch/Donnerstag, 12. und 13. Juni, 12 – 18 Uhr.**
Eine Pflanz- und Pflegeanleitung finden Sie überdies auf der Homepage der MKS unter
**www.margarethe-krupp-stiftung.de**

# Kurz notiert

## Energie und Denkmalschutz — MODELLPROJEKT FÜR GANZ DEUTSCHLAND STARTET

**Ein Projekt mit Modellcharakter** hat die Margarethe Krupp-Stiftung zusammen mit dem Bundeswirtschaftsministerium auf den Weg gebracht.

Das Projekt "Energieoptimiertes Quartier Margarethenhöhe (EnQM)" will ermitteln, wie man auch in denkmalgeschützten Gebäuden mit Maßnahmen zur Energiegewinnung, Reduzierung der Energiebedarfe sowie modernster Steuerungstechnik Energie sparen und speichern kann.
Mit dabei sind Fachleute von der Universität Stuttgart, der RWTH Aachen und des Gas- und Wärmeinstituts Essen (GWI).
Zusammen mit der Margarethe Krupp-Stiftung untersuchen die Energie-Fachleute einige Häuser mit Beispiel-Charakter auf der Margarethenhöhe, analysieren die Energieversorgung der Häuser und prüfen Ansatzpunkte zur Verbesserung. Mit Hilfe dieser Erkenntnisse und neuer Technologien sollen dann Leitgedanken für den Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden erstellt werden, die bundesweit Anwendung finden sollen.
Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Projekt mit rund 1 Mio Euro, die MKS investiert bis zu 600.000 Euro.

Einige Häuser auf der Margarethenhöhe werden im Rahmen des EnQM-Projektes bau- und messtechnisch aufgerüstet. Bei dem Haus oben handelt es sich um ein Beispielbild, eine Entscheidung, welche Häuser umgebaut werden, ist noch nicht gefallen.

## Filmteam vor Ort — DREHARBEITEN FÜR KINOFILM MIT TOP-STARS

**"Enkel für Anfänger"** ist der Titel eines Kinofilms, für den im Mai auf der Margarethenhöhe gedreht wurde. Am 19. März 2020 kommt die spritzige Komödie in die Kinos. In der Metzendorfstraße, im Helgolandring und im Spiekeroogweg drehten u.a. Maren Kroymann, Barbara Sukowa und Heiner Lauterbach, im Film zu sehen sind auch u.a. Palina Rojinski und Julius Weckauf ("Der Junge muss an die frische Luft").
Drehorte waren sowohl die Straßen auf der Margarethenhöhe als auch Wohnungen der Margarethe Krupp-Stiftung.
In "Enkel für Anfänger" finden drei Rentner als "Leihoma" und "Leihopa" ihre neue Bestimmung und starten damit unverhofft in die turbulenteste und erfüllteste Zeit ihres Lebens.

# Gelingende Symbiose von Tanz, Musik und Gesang begeistert

Über 400 Schülerinnen und Schüler besuchen die Ballett- und Musikschule Margarethenhöhe. Die Arbeit der beiden Gründer  hat diese besondere Schule weit über den Stadtteil hinaus bekannt gemacht.

Kinder, wie die Zeit vergeht! Schon mehr als 15 Jahre ist es her, dass Angèle Spieß-Hoffmann und Christoph Tersek auf der Suche nach Räumlichkeiten für ihr gemeinsames Projekt einer Musik- und Ballettschule auf die Margarethenhöhe kamen.

In der alten Postfiliale an der Metzendorfstraße waren 2003 die letzten Briefe gestempelt worden, und die Tanzpädagogin und der Opernsänger ergriffen ihre Chance: "Hier im Ballettsaal war früher die Schalterhalle, dort um Ecke die Postschließfächer", erinnert sich Angèle Spieß-Hoffmann.

Für sie und Christoph Tersek hätte die Wahl und auch die "Qual der Baustelle", nicht besser fallen können: "Wir mussten unseren ersten Standort in Kupferdreh recht kurzfristig aufgeben und sind hier von Anfang an sehr freundlich aufgenommen worden."

### Es kommt schon die zweite Generation

Tersek erinnert sich: "Das ist lange her und wir sind seit 2004 hier fest verwachsen. So gab es inzwischen nicht nur die Nachfolge von der großen Schwester zum kleinen Bruder. Wir haben auch Kinder im Unterricht, deren Eltern hier früher als Jugendliche getanzt und musiziert haben."

Das Angebot im alten Posthaus ist breit gefächert – ungewöhnlich breit für eine privat betriebene Schule: Gesang, Klavier, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Violine, Cello, Kontrabass, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Oboe, Trompete und Posaune stehen im musikalischen Bereich auf dem Programm.

Schon früh mit zwei Jahren werden die „Musikzwerge" spielerisch an die Welt der Klänge und Töne herangeführt.

Der Tanzbereich beginnt mit Kindertanz ab vier Jahren, es folgt klassisches Ballett für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, aber ebenso Jazz-Streetdance/HipHop für Kinder ab neun Jahren und ebenso Jazzdance/Modern Dance für Jugendliche und Erwachsene.

Alles – so bezeugen Spieß-Hoffmann und Tersek unisono – steht bei dem hohen gebotenen Niveau stets unter dem Motto „Spaß an der Sache" zu haben.

Manche haben hier den Einstieg in ihre spätere berufliche Entwicklung gefunden, sind zum musischen Gymnasium gewechselt und dann an die Hochschule. Doch die meisten kommen und bleiben eben wegen der Freude an der Musik und des Tanzens.

Die Schule ist ganz klar auf der Höhe verankert, was sich nicht nur in den sommerlichen Klönrunden auf dem idyllischen Vorplatz des Hauses Metzendorfstraße 50 und an den hausgebackenen Kuchen aus der Nachbarschaft ablesen lässt, die auf Veranstaltungen der Schule angeboten werden.

"Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus Essen, Mülheim und Oberhausen, aber 75 Prozent von ihnen wohnen hier im direkten Umfeld auf der Margarethenhöhe."

Die freiberuflich an der Schule Lehrenden können alle auf eine fundierte Hochschulausbildung zurückgreifen, spielen in Orchestern und als Solisten.

Christoph Tersek: "Wir haben unser Team über Jahre hinweg aufgebaut. Überwiegend kamen sie von der Folkwang-Universität zu uns, wo wir ebenfalls unsere Ausbildung absolviert haben. Angèle war Schülerin von Anna Marquardt, Hans Züllig und Pina Bausch und ich habe dort meinen Abschluss im Hauptfach Gesang gemacht."

Die Folkwangidee der spartenübergreifenden Einheit der Künste, der bekanntlich auch Margarethe Krupp verbunden war, wird alle drei Jahre sichtbar, wenn in einer großen gemeinsamen Inszenierung Tanz, Musik und Gesang in eine bunte und bildstarke Geschichte verwoben werden.

2006 begann man mit "Prinzessin Huschewind", es folgten "Frieda und Rosalinde", "König Drosselbart" und 2017 "Der Räuber Fiolito".
Leider werden wir uns bis zur nächsten Inszenierung noch bis 2020 gedulden müssen. Man darf gespannt sein!

## BALLETT- UND MUSIKSCHULE UNTER EINEM DACH

**Metzendorfstraße 50, U17, Haltestelle Laubenweg**

**Ballettkurse: Angèle Spieß-Hoffmann (Bild o.), Tel. 0201.847 224 4**

**Musikkurse: Christoph Tersek (Bild u.), Tel. 0201.749 207 8**

**www.musik-ballett.de**

# Rad statt Auto: Kann Margarethenhöhe Vorreiterrolle einneh

Das Konzept autofreier Siedlungen, welche es bereits in deutschen Großstädten gibt, geht es auf?
Hat ein Quartier wie die Margarethenhöhe, in dem besonders viele junge Familien leben, auch das Potenzial für weniger Umweltbelastung?

Christoph Winkler (Bild) ist sich da auf jeden Fall ganz sicher. Und er geht mit gutem Beispiel voran. Täglich.

# n die eine hmen?

Es stürmt, der Himmel über dem Ruhrgebiet ist grau verhangen, man möchte bei dem Wetter am liebsten keinen Hund vor die Türe jagen. Schnell auf die warme Couch und den Fernseher einschalten. Oder die nötigen Einkäufe kurz mit dem trockenen Auto erledigen? Ausreden gibt es immer.

Nicht so für Christoph Winkler. Der Lehrer für Wirtschaft und Politik am Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Bochum radelt (fast) täglich zur Arbeit und trotzt jedem "Schiedwetter".

Dabei legt er genau 22,8 Kilometer pro Strecke von seinem Zuhause auf der Margarethenhöhe zurück.

Im Sommer 2017 entschied er sich endgültig gegen volle Autobahnen und unpünktliche S-Bahnen und für die gesunde Fortbewegungs-Alternative. Schon länger hatte der passionierte Freizeitsportler darüber nachgedacht. Und er bereut dies keineswegs: "Ich fühle mich im Unterricht viel klarer, wacher und konzentrierter." Ob Regen, Sonne, Sturm oder Dunkelheit – Christoph Winkler lässt sich nicht beirren.

Letztes Jahr hat er sich ein hochwertiges E-Bike und die passende Funktionskleidung angeschafft. "Das war erst einmal eine ordentliche Investition, aber es rechnete sich ganz schnell. Schließlich spare ich das Geld für die Bahnfahrkarte nach Bochum."

Ganz vorbildlich und auch zur eigenen Sicherheit ist der zweifache Familienvater mit einer gelben Fahrrad-Warnweste und einem Helm ausgestattet. Denn besonders in der dunklen Jahreszeit ist das angebracht, raten Experten. Und dies sieht der 37-Jährige genauso.

Gleich zwei Fahrrad-Trassen nutzt Christoph Winkler auf dem Weg zur Arbeit. Los geht es bergab durch den Wald, danach auf der Gruga-Trasse über Rellinghausen bis nach Steele und von dort auf dem Ruhrtalradweg Richtung Überruhr, Bochum-Dahlhausen und weiter über die Springorum-Trasse nach Bochum-Weitmar. Der Wahl-Essener ist fasziniert vom grünen Ruhrgebiet und ist als Kind schon gerne mit dem Fahrrad gefahren.
Fahrradtrassen wie diese, die er täglich nutzen kann, gehören zu einer modernen Stadtentwicklung dazu, findet Christoph Winkler. Und er geht noch einen Schritt weiter. Perspektivisch denkt er sogar daran, das Auto zu verkaufen und träumt von überdachten Fahrradabstellplätzen. "Stellen Sie sich das mal vor: Die schöne Gartenstadt Margarethenhöhe könnte hier doch Vorreiter werden für eine umweltfreundliche Stadtmobilität mit entsprechender Infrastruktur wie Fahrradabstellplätzen, E-Bike-Ladestationen und weiteren Carsharing-Angeboten."

Eine Sache, die ihm im Kopf herumgeistert: Einkaufen per Lastenfahrrad mit E-Bike-Antrieb wie im Projekt "ELA – Essener Lastenrad" in Holsterhausen. "In solchen Ideen sehen viele die Zukunft einer urbanen, nachhaltigen Mobilität. So kann man langfristig auch ohne Auto mobil sein und seine Einkäufe zum Beispiel in der "Neuen Mitte Haarzopf" ohne nervige Parkplatzsuche erledigen, weil man direkt vor seiner Haustür bis zum Eingang des Supermarkts radeln kann."

# Service

**Diese Fachunternehmen stehen bei entsprechender Notwendigkeit an Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Notdiensteinsätze, die aus einem Verschulden des Mieters resultieren (z.B. Verlust von Schlüsseln) sind vom Mieter selbst zu tragen.**

## Abflussreinigung

K & N-Kanaltechnik
Helmstedter Straße 15 a – Bergkamen
02306 – 74 98 130

## Aufzüge

OTIS
Heinrich-Held-Str. 16 – 45133 Essen
Tel. 0201.810 460

## Dachdecker

Peter Sänger
Hüller Str. 59 –
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209.813 529

P&R-Bedachungen
Hochfeldstr. 154
45307 Essen
Tel. 0201.83777674

## Fernsehen

MMKS GmbH
Rombacher Hütte 18 – 44795 Bochum
Tel. 0234.943 315 0

## Elektro

EMD GmbH
Fischerstr. 4 – 45899 Gelsenkirchen
Tel. 0173.272 946 2

Hübner GmbH
Steile Str. 19 – 45149 Essen
Tel. 0201.714 188

Peter Heitmar
Sommerburgstr. 40 – 45149 Essen
Tel. 0201.871 504 2

Elektro R & G Zentgraf GbR
Deinghaushöhe 13 – 45355 Essen
Tel. 0177.494 875 4

## Schädlinge

Kampermann & Söhne
Schädlingsbekämpfung
Sellerbeckstr. 41 – 45475 Mülheim adR
Tel. 0208.996 840

## Heizung | Sanitär

Diga Service GmbH
Hängebank 13 – 45307 Essen
Tel. 0201.56 06–200

Assenmacher GmbH
Steile Str. 28 – 45149 Essen
Tel. 02 01.877 766 0

Wolter GmbH
Middelicher Str. 299 – 45892 Gelsenk.
Tel. 0174.345 666 6

Stephan Kordel
Dieckerstr. 35 a – 46047 Oberhausen
Tel. 0208.882 430

## Schlüsseldienst

Lothar Hinz
Guts-Muths-Weg 29 – 45136 Essen
Tel. 0201.589 487

# Impressum

Margarethe Krupp Stiftung

**Die Margarethenhöhe**
Das Kundenmagazin
der Margarethe Krupp-Stiftung
Band 05 | Juni 2019
**Herausgeber und Redaktionsadresse:**
Margarethe Krupp-Stiftung
Sommerburgstraße 16, 45149 Essen,
Tel. 0201.871 080
info@margarethe-krupp-stiftung.de
www.margarethe-krupp-stiftung.de

**Verantwortlich:** Vorstand Michael Flachmann, Sommerburgstr. 16, 45149 Essen.

**Redaktion und Produktion:**
2plus2-Kommunikation UG, Essen

Texte: Wolfgang Hollender, Heidi Hagemann, Holger Krüssmann
Fotos: André Schuster
Druck: Freiraum-Druck GmbH, 46348 Raesfeld